



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

*112. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
22. bis 26. April 2006, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden*

Volkskrankheit Lungenentzündung unterschätzt

Wiesbaden - Die ambulant erworbene Lungenentzündung führt häufiger zur stationären Aufnahme ins Krankenhaus als Herzinfarkte oder Schlaganfälle. Bis zu 30 Prozent der Pneumokokken, des häufigsten und wichtigsten Erregers der ambulant erworbenen Pneumonie, sind mittlerweile gegen Makrolidantibiotika resistent. Um Diagnose und Therapie dieser oft unterschätzten Volkskrankheit zu verbessern, sammeln Wissenschaftler und Ärzte Daten und erarbeiten Leitlinien für das Management der Erkrankung. Ergebnisse einer ersten Daten-Auswertung stellen die Experten auf der 112. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) vor.

Etwa 750.000 Menschen erkranken in Deutschland jedes Jahr an einer Lungenentzündung, die sie "ambulant erworben" haben, das heißt im häuslichen Umfeld. Ein im Rahmen des Kompetenznetz CAPNETZ erarbeitetes Punktesystem hilft Ärzten heute innerhalb einer Minute zu entscheiden, ob ein Patient ambulant behandelt werden kann oder ins Krankenhaus eingewiesen werden muss. "Wir erwarten, dass sich durch den Einsatz dieses Punktesystems die Versorgungsqualität verbessert und gleichzeitig unnötige Krankenhauseinweisungen vermieden werden", erläutert Professor Dr. med. Norbert Suttrop, CAPNETZ-Sprecher und Direktor der Medizinischen Klinik mit dem Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie an der Berliner Charité im Vorfeld des 112. Internistenkongresses.

Die CAPNETZ-Daten waren auch Grundlage für die Erarbeitung neuer Leitlinien zur Behandlung der ambulant erworbenen Lungenentzündungen. Die Referenten des Symposiums "Ambulant erworbene Pneumonien" nehmen dazu auf dem 112. Internistenkongress in Wiesbaden Stellung.

TERMINHINWEIS

Symposium

Ambulant erworbene Pneumonie: Neue CAPNETZ-Ergebnisse und neue S3-Leitlinien

Mittwoch, 26.04.06, 8.30 bis 12.00 Uhr Saal 6/2

Vorsitz: Norbert Suttrop (Berlin); Tobias Welte (Hannover)